

Rezensionen

BEINTEMA, A., O. MOEDT & D. ELLINGER (1995): **Ökologische Atlas van de Nederlandse Weidevogels**. Schuyt & Co. 352 S., zahlreiche Farbphotos, Grafiken und Tabellen. Gebunden, Format 22 x 30 cm. ISBN 90-6097-391-7. (Hfl 115,-).

In diesem „Ökologischen Atlas“ der Weidevögel fassen A. BEINTEMA, O. MOEDT & D. ELLINGER umfangreiche Ergebnisse und Erfahrungen aus vielen Jahren Wiesenvogelforschung und Wiesenvogelschutz zusammen.

Biologie, Verbreitung und Bestandsentwicklung der Wiesenvögel (14 „primary species“ und 14 „secondary species“) in den Niederlanden und Europa werden in einleitenden Artportraits behandelt. Die europäische Verbreitung anhand der bisher nicht veröffentlichten Karten aus dem EBCC Atlas dargestellt.

Einen breiten Raum nehmen die Themen Verhalten, Gelege (Schlupferfolg) und Kükenentwicklung ein. Damit wird ein eindeutiger Schwerpunkt auf ökologische Aspekte der Reproduktionsbiologie gelegt. Die für einen nachhaltigen Schutz der Wiesenvögel relevanten biologischen und ökologischen Grundlagen und Zusammenhänge werden herausgestellt.

Kapitel zur regionalen Situation der Weidevögel in den niederländischen Provinzen, zu den Zugstrategien, ein Exkurs über „Wiesenvogel“-Gemeinschaften außerhalb Europas sowie zum Wiesenvogelschutz runden den Atlas ab.

Die „Weidevögel“ werden von den Autoren als eine der Visitenkarten der niederländischen Vogelwelt bezeichnet. Die Niederlande und die norddeutschen Bundesländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein, und Mecklenburg-Vorpommern beherbergen einen großen Teil der mitteleuropäischen Wiesenvogelbestände. Die Bestandssituation des Grünlandes ist alarmierend. Kein anderer Biotoptyp hat in der jüngsten Vergangenheit so drastische Einbußen erlitten wie die verschiedenen Ausprägungen extensiv genutzter Wiesen und Weiden (vgl. DRACHENFELS 1996, Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen in Niedersachsen). Diese Bilanz spiegelt sich in der Bestandssituation der Wiesenvögel wider.

Das Buch „lebt“ nicht zuletzt von den vielen erstklassigen und brilliant reproduzierten Fotos von MOEDT und ELLINGER.

Der niederländische Text enthält englische Erläuterungen zu den Abbildungen und Tabellen, sowie eine sehr umfangreiche (8 S.) englische Zusammenfassung.

Ich wünsche mir, daß dieser hervorragende „Eco-

logische Atlas van de Nederlandse Weidevogels“ trotz sprachlicher Hemmnisse auch in Deutschland eine weite Verbreitung finden wird.

Jürgen Ludwig

BLUME, D. (1996): **Schwarzspecht, Grauspecht, Grünspecht**. 5. überarb. Auflage. Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 300. Westarp Wissenschaften, Magdeburg. 111 Seiten, 77 Abbildungen, 4 Tabellen, 3 Farbtafeln. ISBN 3 89432 497 X (DM 39,90).

Ein „Klassiker“ zur Spechtbiologie und besonders zum Verhalten der drei im Titel genannten Arten liegt in neuem Gewand vor. Im Zuge der Neubelebung der Neuen Brehm-Bücherei wurde dieser wichtige Band nicht - wie bei einigen anderen - nur nachgedruckt, sondern es fand eine Überarbeitung des ganzen Buches statt.

Nach einer kurzen Einführung in die wichtigsten Grundzüge der Spechtbiologie vor dem Hintergrund der morphologischen Anpassungen werden die Arten einzeln nacheinander abgehandelt. Bei jeder Art wird die gesamte Bandbreite ihrer Biologie vorgestellt (Feldkennzeichen, Verbreitung, Habitat, Nahrung usw.). Damit bleibt auch diese Auflage dem Ansatz der Monographien-Reihe der NBB sowie den älteren Auflagen treu. Eine vergleichend synoptische Betrachtung findet sich dagegen nicht. Die Stärke des Bandes entspringt der detailgetreuen Beschreibung und Analyse der Ethologie dieser Spechte, die zumeist mit aufwendigen Feldbeobachtungen und Attrappenversuchen entschlüsselt wurde. Die Einflüsse von K. LORENZ sind hierbei nicht zu übersehen. Aber gerade dieser beobachtende Ansatz ist wohlthuend für diejenigen, die versuchen, ihre eigenen Beobachtungen „draußen“ bezüglich Verhalten und Biologie einzuordnen und dadurch den aktuellen Status dieser Individuen zu entschlüsseln. Wer Spechte im Freiland beobachtet hat, weiß um diese Problematik. Diese Art Freilandbiologie ist m.E. zu Unrecht etwas vernachlässigt, stellt sie doch weiterhin Basis und Ansatz für andere experimentelle Untersuchungsmethoden. In die Neuauflage ist z.T. aktuelle Literatur eingearbeitet worden, wobei unklar bleibt, welche Vollständigkeit erreicht werden sollte. An einigen Stellen hätte man sich eine eingehendere Beschäftigung mit aktuellen Fragen, z.B. zur Höhlenökologie gewünscht. Kurze Kapitel zu „Spechte und Naturschutz“, welches neu hinzugefügt wurde, und „Spechte und Kulturgeschichte“ runden das Buch ab.

Rez. ist nicht zuletzt deswegen froh, daß dieser Band neu erschienen ist, weil die letzte Auflage

aufgrund intensivster Nutzung erhebliche Schäden aufweist, bestimmt kein schlechtes Zeichen.

Peter Südbeck

BRUNCKHORST, H. (1996): **Ökologie und Energetik der Pfeifente (*Anas penelope* L. 1758) im schleswig-holsteinischen Wattenmeer.** - Dissertation, Verlag Dr. Kovac, Postfach 500847, 22 708 Hamburg, 141 S., Abb. und Tab., ISBN 3-86064-454-8, (DM 68,-).

Pfeifenten sind „ins Gerede gekommen“: politisch, weil sie den EG-subsidierten Hochleistungsrapen der Küstenbauern zum Fressen gern haben - wissenschaftlich, weil sie, als kleinste der herbivoren Anatiden, häufig am Rande einer energetischen Unmöglichkeit stehen.

Pfeifenten ernähren sich ausschließlich pflanzlich. Besonders Gräser sind aber aufgrund der hohen Zellwandbestandteile schlecht verdaulich und liefern nur wenig Energie. Für die Enten heißt dies fressen, fressen ... Tag und Nacht! Als kleinste der herbivoren Enten ist zudem nach der Oberflächen-Volumen-Regel ihr Energieverbrauch relativ hoch (großer Wärmeverlust). Auch sind die kleinen Vögel schlechter isoliert als größere Arten (geringere Federmasse).

HENRIK BRUNCKHORST beschäftigt sich in seiner Dissertation mit der räumlichen und zeitlichen Verbreitung, sowie den Aktivitätsmustern der im schleswig-holsteinischen Teil des Wattenmeeres überwinternden Pfeifenten. Die Arbeit „zielt darauf ab, das Leben der Pfeifente (...) kurz- und langfristig energetisch zu bilanzieren und fragt nach den Faktoren, die eine Schlüsselfunktion für das Verhalten und die Ökologie dieser Art haben.“ (Zitat).

Besonders spannend sind die hypothetischen Gedanken am Ende des Buches zur optimalen Körpergröße. Danach wird die theoretisch mögliche minimale Körpergröße der Enten durch energetische Zwänge bestimmt („Spitzmaus-Hypothese“) und die theoretisch mögliche maximale Körpergröße von den Prädatoren („Wiesel-Hypothese“).

Holger A. Bruns

DRACHENFELS, O.V. (1996): **Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen in Niedersachsen.** Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. 34: 1-146. ISBN 3-922 321-73-9, Bezug: Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, Scharnhorststr. 1, 30175 Hannover. (DM 15,-).

Nachdem 1994 die Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen der Bundesrepublik Deutschland erschienen ist, gibt OLAF VON DRACHENFELS in sei-

nem Buch einen Überblick über Bestandssituation und Gefährdungsursachen der Biotop- und Ökosystemtypen sowie ihrer Komplexe in Niedersachsen. Auf dieser Grundlage basiert die Rote Liste. Mit dem Untertitel gefährdete Biotop- und Ökosystemtypen wird deutlich, daß neben vegetationskundlichen Aspekten auch tierökologische Gesichtspunkte berücksichtigt wurden. „Eine Rote Liste gefährdeter Biotoptypen soll also unter Berücksichtigung der Lebensraumsprüche von Pflanzenarten, Pflanzengesellschaften und Tierarten auf die Bedrohung der Ökosysteme als Gesamtheit hinweisen und die Notwendigkeit entsprechender umfassender Schutzmaßnahmen verdeutlichen“.

Bestandssituation und Gefährdung der einzelnen Biotop- und Ökosystemtypen wird jeweils kurz beschrieben. Den Haupteinheiten sind umfangreiche Darstellungen der Gefährdung vorangestellt. Besonders eindrucksvoll und aussagekräftig sind die Vergleiche der Landschaftsentwicklung anhand von historischen und aktuellen Topographischen Karten.

Die Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen in Niedersachsen ist eine sehr wertvolle Arbeitsgrundlage und Pflichtlektüre für den amtlichen wie ehrenamtlichen Naturschutz in Niedersachsen und sollte zugleich auch als Handlungsanweisung verstanden werden.

Jürgen Ludwig

FLADE, M. & J. JEBRAM (1995): **Die Vögel des Wolfsburger Raumes.** Hrsg.: Naturschutzbund Deutschland. Wolfsburg. 619 Seiten, 257 Abbildungen, 89 Tabellen, 64 Farbphotos. ISBN 3-00-000113-1 (DM 58,-).

Der Wolfsburger Raum im Osten Niedersachsens, so wie er im vorliegenden Buch aufgrund der Beobachterradien definiert ist (ca. 500 km²) umfaßt eine Vielzahl verschiedener Naturräume und Lebensraumtypen, die, durch die Lage an der ehemaligen innerdeutschen Grenze bedingt, zum Teil noch extensive Kulturlandschaften auf größerer Fläche aufweisen. Diese naturräumliche Vielfalt erklärt einen enormen Vogelartenreichtum in z.T. hoher Siedlungsdichte, begründet ein großes Interesse und Engagement der Ornithologen vor Ort und ließ so eine imposante Regionalavifauna entstehen, die für Niedersachsen auf lange Zeit Maßstäbe setzen wird. Der enge Bezug der beiden Autoren zum Naturschutz hat darüber hinaus zu innovativen Ansätzen der Nutzung avifaunistischer Daten für den Natur- und Vogelschutz geführt, die direkte Umsetzungen der Ergebnisse im Naturschutz möglich und das Buch zu mehr als einer Ansammlung von Daten macht.

Nach einer umfänglichen Beschreibung des Untersuchungsgebietes anhand naturräumlicher Einheiten samt instruktiver Karten über die Landschaftsgeschichte seit etwa 1800 sowie einem Abriss der ornithologischen Erforschungsgeschichte wird das den Artbearbeitungen zugrundeliegende Datenmaterial vorgestellt. Hier wird eindrücklich belegt, wie durch verschiedene Erfassungsmethoden (Zufallsdaten, Siedlungsdichteuntersuchungen, Planberingung etc.) ein dichtes Datennetz gespannt werden konnte, welches wirklich repräsentative und detaillierte Aussagen erlaubt. Ein umfangreicher Phototeil illustriert die Lebensräume, einige Vogelarten und Probleme des Naturschutzes im Untersuchungsraum.

Die Artbearbeitungen gliedern sich in Verbreitung, Bestandsentwicklung, Lebensraum und Jahresrhythmus. Alle Angaben sind mit Originaldaten belegt; Karten, Tabellen und Diagramme machen den Text dennoch in aller Regel gut lesbar. Die (halb)quantitativen Verbreitungskarten differenzieren nach aktuellen (zumeist ab 1980) und früheren Vorkommen, je nach Datenlage werden die zeitlichen Untergliederungen vorgenommen, so daß das Material voll ausgeschöpft wird. Die vielfältigen Siedlungsdichtedaten werden artbezogen vorgestellt sowie im Anhang als Originale wiedergegeben, was eine Verwertung für andere Analysen ermöglicht. Ergebnisse zur Brutbiologie oder Beringung sind immer dann ausgeführt, wenn aus dem Untersuchungsraum hierzu aussagekräftige Untersuchungen vorliegen. Eine Einordnung in überregionale Daten unterbleibt. Phänologische Fragen sind übersichtlich als Dekadendiagramme dargestellt.

Aufgrund der unterschiedlichen Bearbeitungintensität der einzelnen Arten fallen die einzelnen Texte sehr verschieden aus, hier wurde keiner Gleichmacherei gefrönt. Außergewöhnlich für eine Regionalavifauna ist die Darstellung zur Beutelmise, die fast 14 Seiten füllt und damit vor allem auch die Erforschungsgeschichte dieser Art in Niedersachsen dokumentiert. Hier steht schon ein guter Teil der Artkapitel für die „Vögel Niedersachsens“.

Hervorzuheben ist schließlich das Kapitel „Bedeutung, Gefährdung und Schutz der Vogelgemeinschaften des Wolfsburger Raumes“, welches hauptsächlich auf eine Diplomarbeit des Zweitautors zurückgeht, in der die hier dargestellten avifaunistischen Daten für den Naturschutz, vor allem anhand des Leitartenmodells FLADE'S (vgl. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 27: 74) analysiert und in Handlungsprioritäten für den Vogelschutz im Gebiet differenziert werden. Hierbei wird in einem ersten Bewertungsschritt die Bedeutung des Vorkommens einzelner Arten im niedersächsischen bzw. gesamtdeutschen Kontext anhand der Bestandsgröße klassifiziert, der Gefährdungsgrad

und Bestandstrend der Leitartengruppen aus den Avifauna-Daten bzw. Roten Listen hergeleitet. Mit Hilfe - sicherlich z.T. subjektiver Schwellenwerte - werden den Vogelgemeinschaften einzelner Lebensräume Handlungsprioritäten des Vogelschutzes zugewiesen. Für die einzelnen Gebiete und Lebensräume werden diese Prioritäten mit Inhalten - Arbeitsaufträgen - gefüllt, kartographisch und textlich dargelegt. Auch wenn sicherlich über die vielen Einzelschritte eines solchen Vorgehens diskutiert und gestritten werden kann, so ist hier doch ein Weg aufgezeichnet, wie Datenerhebung und praktischer Naturschutz zusammenlaufen können.

Alles in allem bieten die über 600 Seiten weit mehr als eine Fülle Papier in schönem Layout und Design. Das Buch wird ein Standardwerk für Regionalavifaunen in Niedersachsen, eine Fundgrube für jeden Avifaunisten und ein Muß für alle Naturschutzbehörden, -verbände und -interessierte in der Region.

Herzlichen Glückwunsch!

Peter Südbek

HEINZEL, H., R. FITTER & J. PARSLAW (1996): **Pareys Vogelbuch**. 7. völlig neubearbeitete Auflage. Paray, Berlin, ISBN 3-8263-8121-1, 384 S. mit über 3.000 Einzeldarstellungen und 600 Verbreitungskarten Format 19 x 12 cm. (DM 38,-).

Das gestiegene Interesse an der Ornithologie und der Zugewinn an Kenntnissen spiegelt sich mittlerweile in Neuauflagen führender deutschsprachiger Vogelbestimmungsbücher wider. Für die neue 7. Auflage wurde der „Paray“ vollständig überarbeitet, mit teilweise neugestalteten Bildtafeln und einer Fülle zusätzlicher Darstellungen versehen. Die deutsche Übersetzung hat H. HOERSCHELMANN vorgenommen. Die Autoren hatten den Ehrgeiz, alle bisher in Europa, Nordafrika und dem mittleren Osten festgestellten Arten zu berücksichtigen. Damit umfaßt Parays Vogelbuch den im Vergleich mit Abstand größten Landraum. 1.047 Arten werden farbig abgebildet (davon: 587 Non-Passeriformes, 377 Passeriformes, 83 Irrgäste). Dabei sind Gefangenschaftsflüchtlinge, viele Irrgäste, Unterarten und - besonders hervorzuheben - Hybride bei den Tauchenten und teilweise Gänsen (für die Fülle der Phaenotypen ist die Auswahl der Darstellungen bei den Gänsen allerdings gering) dargestellt. Der weite Einzugsbereich und die immense Fülle der behandelten Arten, Unterarten und verschiedenen Kleider gehört zu den Stärken dieses Feldführers. Allerdings zwingt das Erfordernis dies alles in ein handliches Taschenbuchformat zu pressen, zu Kompromissen mit Abstrichen bei der Benutzerfreundlichkeit. Das Dilemma zwischen der Fülle an Darstellungsmöglichkeiten einerseits und der „Überfütterung“ des ratlosen Ornithologen im Felde andererseits wird deutlich.

Dieser Vogelführer überfordert den Leser in einigen Bereichen. Nicht nur Anfänger werden auf manchen Seiten durch die Vielzahl winziger Vogeldarstellungen verwirrt (z.B. Greifvögel im Flug S. 100/101), wichtige Details gehen hier unter. Schlicht schade ist die Darstellung von Verbreitungskarten und Vogelabbildungen die nur unter dem Vergrößerungsglas zu erkennen sind (Beispiele: Helmpferlhuhn, Brahmakauz, Einfarbsiegler). Die Farbdetails sind teilweise überbetont, so werden z.B. Rotdrosseln zu orangefarbenen „Feuervögeln“.

Resumé: weg mit Verbreitungskarten, die mit einem Satz ersetzt werden können, weg mit kleinen „Geistervögeln“ - eher hervorheben wichtiger Merkmale durch Pfeile.

Bei aller Kritik, für Reisende und Vogelbeobachter mit Vorkenntnissen ist Pareys Vogelbuch zu empfehlen, auf Reisen hat es sich bewährt. Seinen Platz unter den deutschsprachigen Feldführern wird sich Pareys Vogelbuch auch mit der neuen 7. Auflage behaupten.

Holger A. Bruns & Jürgen Ludwig

LANDMANN, A. (1996): **Der Hausrotschwanz.** Sammlung Vogelkunde, AULA - Verlag, Wiesbaden. 144 S., 47 s/w- und 13 Farbbildungen. (DM 39,80).

Der Hausrotschwanz als ursprünglicher Felsbewohner ist inzwischen auch im Tiefland ein weit verbreiteter Brutvogel. Die Art hat es geschafft, sich erfolgreich an Veränderungen in der mitteleuropäischen Kulturlandschaft anzupassen und neue anthropogen geprägte Lebensräume zu erschließen. Obwohl er z.B. in Dörfern, Industriegebieten und Innenstädten in direkter Nähe zum Menschen lebt, ist der Hausrotschwanz noch vergleichsweise wenig untersucht. In diesem 5. Band in der Reihe „Sammlung Vogelkunde“ stellt ARMIN LANDMANN funktionell-adaptive Aspekte der Biologie des Hausrotschwanzes in den Vordergrund und verknüpft damit Ethologie und Ökologie. Dabei basieren die Interpretationen insbesondere auf den Untersuchungen und Erfahrungen des Autors und seiner Mitarbeiter in ihren alpinen Untersuchungsgebieten. Diese Artmonographie behandelt die einzelnen Aspekte der Biologie dieser Art exemplarisch und regt hoffentlich auch dazu an, die Kenntnisse über den Hausrotschwanz weiter zu vertiefen.

Jürgen Ludwig

LOZÁN, J. L. & H. KAUSCH (Hrsg., 1996): **Warnsignale aus Flüssen und Ästuaren.** - Paray Buchverlag Berlin, 398 S., 64 Tab u. Tafeln., 160 Abb., ISBN 3-8263-3085-4, DM 42,-.

„Flüsse und ihre Ästuare sind die Adern der Kontinente im globalen Kreislauf des Wassers. Sie bil-

den individuelle Ökosysteme mit einem eigenen, sehr empfindlichen Gleichgewicht. Flußbegradigungen und Staustufen, Wasserkraftwerke und künstliche Flußvertiefungen, um nur einige Fakten zu nennen, schädigen dieses Gleichgewicht. Die Folgen: Flora und Fauna der Flußsysteme und ihrer Uferstrukturen verändern sich. Fischarten verschwinden, und wichtige ökologische Funktionen gehen verloren. Hochwasserkatastrophen bisher unbekanntes Ausmaßes häufen sich und verursachen allein 1995 Schäden in Höhe von 1,5 Milliarden Mark - Warnsignale.“ (Zitat)

Die Themenauswahl reicht von allgemeinen Einführungen (Klima, Küstenlandschaften), die Vorstellung einiger Flüsse, Flüsse als Verkehrswege und Ansiedlungsgebiete, Wärmebelastung durch Kraftwerke, Schadstoffbelastungen (Schwermetalle, organische Verbindungen), Veränderungen der Flußmorphologien (Begradigung, Stau, Vertiefungen) über die ökologischen Veränderungen (u.a. an Beispielen von Plankton, Fischfauna, Flußkrebs, semiaquatischen Vögeln und Säugern), Versalzung am Beispiel der Werra/Weser, Sauerstoffmangel, Parasitenbefall von Fischen bis hin zu den erforderlichen Schutzmaßnahmen. Besonders interessant ist ein Vergleich der für notwendig erachteten Erfordernissen mit dem letzten Großkapitel des Buches „Was wird getan?“.

Nach den Vorgängern dieses Buches, den 'Warnsignalen aus dem Wattenmeer und der Nordsee' liegt jetzt der dritte Band vor (ein entsprechendes Buch über die Ostsee ist in Vorbereitung). Nach bewährtem Muster werden wissenschaftliche Fakten - so der Untertitel - über Großlebensräume zusammengetragen. Allein das umfangreiche Autorenverzeichnis und die Mitarbeit namenhafter Verbände dürften ein Garant für Aktualität und Faktenvielfalt sein. Dabei sind die Texte in der Regel auch für interessierte Laien verständlich und viele Abbildungen unterstützen dies (Ausnahmen sind wenige, zu detaillierte oder zu klein abgedruckte Abb., z.B. S.156, 251). Durch die Vielfalt der Autoren entsteht in den Einzelbeiträgen allerdings zwangsläufig eine Heterogenität, z.B. in der verständlichen Schreibweise, in der Auswahl von Themenschwerpunkten, in der Höhe der wissenschaftlichen Ansprüche, in der Detailgenauigkeit etc. Der zusätzliche Anspruch einen möglichst breiten Leserkreis ansprechen zu wollen, führt gelegentlich zu Kollisionen zwischen dem, was den einen langweilt und den anderen überfordert. Dennoch ohne Einschränkung: Für den Interessierten gibt es keine ähnlich umfassende, wissenschaftlichen Ansprüche genügende Faktensammlung zu diesem Thema.

Holger A. Bruns

Periodika

Bremer Beiträge für Naturkunde und Naturschutz. Redaktion: K. HANDKE, H.-G. KULP, M. RODE & J. SEITZ. ISSN 0946-0845. Bezug: BUND Landesverband Bremen, Am Dobben 44, 28203 Bremen. (DM 25,- + Porto).

Mit dieser neuen Schriftenreihe möchte der BUND Landesverband Bremen die naturkundliche Erforschung des Bremer Raumes einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen. Die einzelnen Bände sollen in unregelmäßiger Folge erscheinen und möglichst einen geschlossenen Themenkomplex umfassen. Band 1 widmet sich dem Grünland im Bremer Raum. Er enthält 21 Beiträge (davon 5 mit avifaunistischem Schwerpunkt) eines Grünland-Workshops. Unter vegetationskundlichen und zoologischen Aspekten geht es um die Erfassungsmethodik und die damit erzielten Untersuchungsergebnisse sowie um Ergebnisse von Naturschutzmaßnahmen wie Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, Nutzungsaufgabe und Wiedervernässung.

AVIFAUNISTISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT SOLTAU-FALLINGBOSTEL (Hrsg.; 1996): **Die Brutvögel des Landkreises Soltau-Fallingbostel.** Naturkd. Beitr. SFA, Heft 3 (Sonderheft): 1-146. ISSN 0946-7858, Bezug: F.-U. Schmidt, Carl-Peters-Str. 42, 29614 Soltau, (DM 10,-).

Dieser von F.-U. SCHMIDT zusammengestellte Brutvogelatlas dokumentiert die aktuelle Verbreitung der Brutvogelarten im Landkreis Soltau-Fallingbostel und informiert darüberhinaus in knapper Form über deren Lebensraum, Bestand und Gefährdung. In den Jahren 1992-1994 erfolgte eine flächendeckende Kartierung der Brutvögel auf der Basis von MTB-Quadranten. Insgesamt wurden 145 Brutvogelarten ermittelt. Die Artenzahl einzelner Quadranten lag zwischen 48 und 108. Mit 86 zu bearbeitenden Quadranten und der Beschränkung auf eine rein qualitative Kartierung bleibt die Aussagekraft der Karten bei Arten mit hoher Rasterfrequenz gering. Konsequenterweise wird daher bei allen flächendeckend verbreiteten Arten auf den Abdruck der Rasterkarten verzichtet. Bei einigen Arten sind zusätzlich quantitative Verbreitungskarten abgedruckt. Das Heft stellt zeitnah Arbeitsergebnisse der erst 1991 gegründeten Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft vor und ist damit ein Meilenstein für die weitere zielgerichtete Bearbeitung offener Fragen zur Avifauna dieses Kreises. Das Heft zeigt, daß sich im Kreis Soltau-Fallingbostel in den letzten 5 Jahren eine sehr leistungsfähige „Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft“ inzwischen fest etabliert hat.

Ornithologen-Kalender 1997. Jahrbuch für Vogelkunde und Vogelschutz. Redaktion: E. BEZEL unter Mitarbeit von H.-H. BERGMANN und S. KLAUS. Format 14,5 x 10,5 cm, 288 S., ISBN 3-89104-597-2, DM 16,80.

Der Ornithologen-Kalender erscheint jetzt bereits im 10. Jahrgang mit „traditionellen“ stets aktualisierten Beiträgen sowie einer Reihe aktueller Themen, u.a.: Vogel des Jahres 1997: Der Buntspecht, Sattelten-Telemetrie, Sokotra-Kormoran, Bioakustik im späten Mittelalter, Rieselfelder Münster, Skuas in der Antarktis.

Vogel und Umwelt. Zeitschrift für Vogelkunde und Naturschutz in Hessen. Schriftleitung: K. FIEDLER. Band 8, **Sonderheft Rotmilan** 1-180 (1995). ISSN 0173-0266

Dieses Sonderheft präsentiert Beiträge des Symposiums „Greifvögel in Deutschland“ vom Dezember 1994 im Gut Sunder. Daß dem Rotmilan ein eigenes Sonderheft gewidmet wird hat seinen speziellen Grund: Der Rotmilan besitzt ein weitgehend auf Europa beschränktes Brutareal, sein Weltbestand ist eher gering, mit Verbreitungszentrum in den deutschen Mittelgebirgslagen. Damit kommt dieser Region eine besondere Verantwortung für diese Vogelart zu. Mit diesem Sonderheft und dem Symposium sollte ein erster Schritt für den nachhaltigen Schutz des Rotmilans getan werden, auch wenn der Status des Rotmilan bisher noch als günstig eingestuft wird.

Das Heft enthält 20 Einzelbeiträge zu den Themenkomplexen Bestand, Bestandsentwicklung in Mitteleuropa, Zug und Überwinterung, Populationsdynamik, Nahrung, Biometrie, Parasiten und Erfassungsmethodik.

Die Erkenntnisse aus dem Symposium werden von K. RICHARZ und M. HORMANN in einem Zusammenfassenden Beitrag zu einem Handlungskonzept verdichtet welches als ersten Schritt die Etablierung bzw. Fortführung der internationalen Kooperation im Bereich von Monitoring und Forschung vorsieht.

Neuerscheinungen

HECKENROTH, H. (1996): **Weißstorch *Ciconia ciconia* Brutbestand 1971-1995 in Niedersachsen und Bremen.** Inform.d. Naturschutz in Niedersachs. 16: 101-168. Bezug: Landesamt für Ökologie, Scharnhorststr. 1. 30175 Hannover.

Karten und Tabellen zur Verbreitung und Bestandentwicklung des Weißstorchs in Niedersachsen und Bremen (incl. Westfalen und Hamburg südlich Süderelbe) sowie zu Bestand und Verbreitung in Deutschland 1974 und 1990.

BRÄUNING, CHRISTIAN (1996): **Die Vogelliste der Leineau zwischen Laatzen und der Innerstemündung.** (DM 6,-) Bezug: C. Bräuning, Alte Rathausstr. 6, 30880 Laatzen, Tel.:0511/863226.

Dieses handliche Heft (Format DIN A6) enthält eine Vogelartenliste mit Statusangaben sowie Kurzkomentare zu ausgewählten Vogelarten.

